Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 16

Artikel: Heldenmut und Biedersinn des Schweizers

Autor: Troxler

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528672

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heldenmut und Biedersinn des Schweizers.

Die Generalversammlung der Sektion Hochdorf des Rathol. Lehrervereins, die am 15. März in Münster tagte, hörte ein sehr ge= haltvolles Referat von Herrn G. Schnyder, Professor am Lehrerseminar in higtirch: Methodisches zum Geschichtsunterricht in der Bolksichule. In der Distuffion murde ein früher viel gebrauchtes Büchlein erwähnt, das schöne Züge und Erzählungen aus der Schweizergeschichte enthielt und bei der Jugend viel Anklang fand: "Sammlung von Zügen des Heldenmuts und Biedersinns der Schweizer, mit Berücksichtigung ber vorzüglichsten Momente der vaterländischen Geschichte". Ginige nähere Angaben bierüber mögen nachträglich hier am Blate

Das Werklein, das ohne Verfassernamen erschien, stammt in seiner umgearbeiteten Form von Niklaus Rietschi von Luzern. Geboren am 24. Juni 1798, besuchte er dort die höhern Stadtschulen. Eduard Pfyffer wurde auf ihn aufmerksam und wies ihn an, bei bem Badagogen und fpatern Erzbischof Ignaz Demeter in Raftatt, im Bestalozzi-Institut zu Dverdon und bei Pater Gregor Girard in Freiburg sich weiter auszubilden. In den Jahren 1821—1841 war er dann Oberlehrer und Direktor am Lehrerseminar zu Mariahilf in Luzern und gab zugleich Unterricht in den Oberklassen der Bürgerschule; seit 1831 war er auch Direktor der Töchterschulen. Viele Jahre war er Erziehungsrat und erster kantonaler Schulinspektor; als solcher rief er zuerst Lehrerkonferenzen ins Leben, die freilich bald wieder eingingen. In der Dreißigerperiode betätigte er sich als Mitglied des Stadtrates und des Großen Rates auch auf dem Felde der Politik. Im Jahre 1833 gründete er den Lehrerwitwen- und Baisenverein und arbeitete schon damals auf die Errichtung einer kantonalen Taubstummenanstalt hin. Beim politischen Umschwnng 1841 wurde das Lehrerseminar nach St. Urban verlegt und Rietschi nicht wiederge= Seit 1843 mar er dann Bezirks= lehrer in Muri und ließ sich 1848 als Hy= pothekarschreiber in seiner Vaterstadt mählen, in welcher Stellung er bis Ende ber sechziger Jahre verblieb. Das Amt eines

Direktors der neu organisierten Realschule. das ihm der Regierungsrat nach Auflösung des Sonderbundes anbot, lehnte er ab. Rietschi starb am 4. April 1875; der spä-tere Seminardirektor Dula hat ihm in Hunzikers Geschichte der schweizerischen Volksschule ein biographisches Denkmal ge=

Bon seinen Schriften, zu benen auch verschiedene Lehrmittel gehören, seien zwei Reujahrsgeschenke für die Schuljugend auf die Jahre 1827 und 1828 genannt: "Beichreibung der früheften Schicksale der Stadt Luzern" und "Kurze Reisebeschreibung in die drei Urkantone". Größern Umfang hatte das ebenfalls anonyme Wert: "Gedichte, Naturschilderungen, Fabeln, nebst Erzählungen und vaterländischen Liedern zur Wedung und Belebung eines sittlich-religi= ösen Lebens und einer reinen Vaterlands= liebe, besonders geeignet für Uebungen im mündlichen Bortrage in den höhern Glementarklaffen"; 272 Seiten; Luzern, Raber 1835. Um bekanntesten murde "Deldenmut und Biederfinn ber Schweizer", wovon die 5. Auflage 1839 in Luzern und die 9. und lette 1870 in St. Gallen erschien. In 78 Abschnitten erzählt der Verfasser ansprechend und gemütvoll, freilich untritisch, lehrreiche Episoden und charakteristische Züge aus ber Schweizergeschichte und knüpft daran immer längere moralisierende Betrachtungen und Ermahnungen.

heute ist das Büchlein nicht mehr brauchbar. Wer aber ein ähnliches Wert wünscht, das alle Vorzüge des genannten aufweist, ohne in feine Fehler zu verfallen, greife zu Beinrich Derzog: Erzählungen aus der Schweizergeschichte, die erftmals 1855 und in 5. Auflage 1893 bei Sauerläuder in Aarau erschienen. Der protestantische Standpunkt des Verfassers kommt sehr wenig zur Geltung. hier findet der Lehrer in 281 Nummern die schönften Züge aus der Schweizergeschichte für die Wiedererzählung in der Klasse unmittelbar mund= gerecht gemacht, in faglicher, gefälliger Form. Es gibt wohl zur Zeit kein Buch, das für die erste Einführung in die Schweizergeschichte geeigneter wäre; jeder Lehrer wird

es mit Freude und Erfolg benüten.